

Aus dem Sprungbalken sprießt das Gras

Freizeit Die Sportanlage in Ellhofen ist marode, das Training nur mit Einschränkungen möglich. Eine Sanierung lässt auf sich warten. Aus Sicherheitsgründen baut die Gemeinde heuer aber für 100 000 Euro einen Zaun entlang des Fußballplatzes

VON PETER MITTERMEIER

Simmerberg/Ellhofen Aus dem Absprungbalken sprießt das Gras, auf der Tartanbahn blüht der Löwenzahn. Die Leichtathletikanlage auf dem Sportplatz in Ellhofen ist marode. Und die schon länger diskutierte Sanierung lässt auf sich warten. Das ärgert manchen Sportler und wurde jetzt Thema im Gemeinderat. Eberhard Rotter wollte den Sachstand wissen, nachdem das Thema beim CSU-Bürgergespräch in Simmerberg aufgetaucht war. „Die Anlage ist in einem verheerenden Zustand“, sagte Rotter.

Die Sportanlage befindet sich am Ortsrand von Ellhofen. Genutzt wird sie sowohl vom örtlichen TSV als auch der SG Simmerberg. Sorgen macht vor allem die Leichtathletikanlage. Der Kugelstoßring kann nicht genutzt werden, Laufbahn und Sprunggrube mit Einschränkungen, die Hochsprunganlage gibt es nicht mehr. „Wir machen Kompromisse“, sagt Anton Sutter, Vorsitzender der Sportgemeinde Simmerberg, auf Nachfrage. Beispielsweise treten die Sprinter nicht mehr gegeneinander auf den Bahnen an, sondern laufen einzeln. Sutter spricht auch von einem Balanceakt, ab wann ein Trainer die Arbeit auf einem Sportplatz nicht mehr verantworten könne.

Pläne für eine Sanierung und neue Gestaltung des ganzen Sportplatzes



Kaum zu gebrauchen: die Absprunganlage für Weitsprung. Den Platz nutzen beispielsweise Fußballer und Leichtathleten, aber auch Breitensportler für das Sportabzeichen.

te die Anlage zumindest teilweise mit Hilfe der Dorferneuerung umgestaltet werden. Es habe aber wohl eine Änderung bei den Förderrichtlinien gegeben, erklärte Bürgermeister Karl-Heinz Rudolph im Gemeinderat zum Sachstand. Erst müsse klar sein, ob andere Stellen Mittel zur Verfügung stellen, dann entscheide das Amt für ländliche Entwicklung über einen Zuschuss. Deshalb führe die Verwaltung Gespräche mit der Regierung von Schwaben, die für die Erneuerung von Sportanlagen

zuständig ist. Parallel kümmerten sich die Sportvereine um Mittel über den Bayerischen Landessportverband. „Wenn wir unsere Hausaufgaben gemacht haben, kommen wir auf die Dorferneuerung zu“, sagte Rudolph. Wobei klar sei, dass reine Sportanlagen nicht über die Dorferneuerung gefördert würden, allerdings öffentlich zugängliche Dinge wie ein Multifunktionsrasenplatz, über den auch schon diskutiert wurde. Einfach nur die Tartanbahn heraussäen und erneuern habe jeden



Auf der Laufbahn wächst der Löwenzahn.
Fotos: Mittermeier

falls nicht. Die Anlage müsse als Ganzes saniert werden, sagte Rudolph.

Gespräche mit der Gemeinde bestätigt auch Sutter. „Wir wollen keine Luxuslösung“, betont der SGS-Vorsitzende. „Das, was es seit 30 Jahren gibt, sollte auf einen nutzbaren Stand gebracht werden.“ Dabei geht es der SGS nicht nur um Wettkampfsportler. Mit der Leichtathletik und Gerätturnen werde die Grundlage für viele andere Sportarten gelegt. Die Leichtathletikabtei-

lung betreut denn auch Kinder ab der ersten Klasse.

Obwohl die Sanierung der Anlage noch nicht in trockenen Tüchern ist, wird die Gemeinde heuer am Sportplatz investieren. Im Haushalt sind 100 000 Euro eingestellt. Sie werden für die Errichtung eines neuen, höheren Zaunes am Fußballfeld benötigt. Dieses Geld sähen manche Sportler lieber in den Anlagen investiert. Angesichts des maroden Platzes stoße es bei jungen Sportlern auf Unverständnis, „wenn der Zaun, der gut 25 Jahre da steht und funktionsfähig ist, ausgetauscht wird“, sagte Martin Lau, Gemeinderat aus Ellhofen, in der Ratssitzung.

Den neuen Zaun hält die Gemeinde allerdings aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht für nötig. In der Vergangenheit seien immer wieder Bälle über den Zaun auf den daneben verlaufenden Geh- und Radweg geflogen. Es habe schon einen „Beinahe-Unfall gegeben“, sagte Rudolph und sprach von der Gefahr, in Haftung genommen zu werden. „Ich will es nicht drauf ankommen lassen“, sagte der Bürgermeister auf die Frage von Xaver Fink, ob der jetzige Zaun noch von der Versicherung zugelassen sei. Guido Klauß, Gemeinderat und fleißiger Gast auf dem Fußballplatz, bestätigte den Bürgermeister. Mehr oder weniger bei jedem Spiel fliege ein Ball über den Zaun. „In unserem eigenen Interesse ist ein höherer nötig.“